

Alphabetisches Verzeichnifs einiger
Hamburgischer Anstalten, öffentlicher
Gebäude und anderer
Merkwürdigkeiten, zunächst für
Fremde.

Ärztlicher Verein. Eine bedeutende Anzahl Hamburgischer practisire der Aezze bilden denselben. Im Anfang des Jahres 1816 bezogen sie ein eigenes Local in dem Hause des Herrn Dresser, grosse Johannisstrasse No. 48.

Es befindet sich hier ein sehr wohl eingerichtetes Lesecabinet, dessen Reichhaltigkeit, besonders an ausländischen medicinischen Werken und Zeitschriften, grosse Aufmerksamkeit verdient. Alle 14 Tage soll eine Versammlung gehalten werden, zu Vorlesungen über Gegenstände der Heilkunde bestimmt. Die vereinigten Aezzte legten zum Besten des Gemeinwesens eine unentgeltliche Vaccinations-Anstalt an. Bereits 1500 Kinder hatten im Jahre 1817 die Wohlthat der Impfung genossen. Bey so guten Grundlagen und dem unermüdllichen Streben nach grösserer Vollkommenheit, steht zu erwarten, dass dieser Verein, der in den vorigen Jahren den besten Fortgang gehabt, einst unter Hamburgs gemeinnützlichen Instituten eine sehr ehrenvolle Stelle einnehmen und die Wissenschaft fördern werde.

Apollo-Saal oder Salon d'Apollon. Unter diesem Namen hat der Herr Protonotarius Doctor Anderson im Jahre 1804, zwischen seinem, vormals unter dem Namen: Hotel Potocky bekannten, schönen Erbe in der Damthorstrasse, und dem dazu gehörigen Schau-pelause, in Verbindung mit letzterem, ein Gebäude auführen lassen, dessen hinterster Theil einen 80 Fuss langen,

50 Fuss breiten und 30 Fuss hohen, ovalen und schön gewölbten Concert-Saal ausmacht, welcher sowohl wegen des edlen Srits seiner Bauart und der vortreflichen Resonanz, als auch wegen der geschmackvollen Verzierung gesehen zu werden verdient. Ursprünglich war das Gebäude mit seinen schönen Sälen und Zimmern nur zu Concerten, Privat-Bällen und anderen grossen und kleinen Gesellschaften bestimmt. Jetzt ist in dem Gebäude eine Wirthschaft, und es steht unter den öffentlichen Tanzböden oben an. Doch werden Concerte u. dgl. fortwährend dort gegeben.

Das Archiv, in der grossen Bickerstrasse, in welchem alle der Stadt wichtige Urkunden aufbewahrt werden. Es steht unter der Aufsicht eines Archivars und Registrators, und wird nicht gezeigt.

Bade-Anstalt, errichtet 1793 von der Gesellschaft zur Beförderung der Kunst und nützlichen Gewerbe, vermietet Subscription. Das, nach des verstorbenen Architecten Stegmeyers Rissen erbaute Badeschiff, jetzt das Eigenthum des hiesigen Zimmermeisters, Herrn J. P. Stauffer, liegt auf der Alster am Jungfernstieg, ist jetzt vermietet und in den Sommer-Monaten geöffnet. Man findet dort wohlfeile, gute Einrichtungen und an einigen Wochentagen eine sich gut darstellende Erleuchtung. Das Reglement der Anstalt und die bey dem Gebrauch der kalten Bäder zu beobachtenden Gesundheitsregeln sind in den Badekammern angeschlagen.

Bäder, warme und medicinische, verschiedener Art, werden in der Anstalt des Herrn J. M. Pinçon, grosse Bleichen No. 337, sehr gut bereitet. Auch bey Herrn Felix Vachet, im Garten Sans-Souci, Damthorstr. No. 25, bey M. E. Schmidt, Altwallstrasse No. 96, und bey der Frau Wittwe Beckmann, bey dem Zuchthause No. 90, findet man gleich gute Bäder.

Baumhaus, ist ein Gebäude zwischen dem Baumwall und den Vorsetzen, im holländischen Ge-